Nr. 430. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 15. September 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

C **Berlin**, 14. September. Wie wir hören, sind an amtlicher Stelle eingehendere Mittheilungen über das Mißgeschick der deutschen Schutztruppe in Ostafrika bis zur Stunde nicht eingetroffen, können auch der Natur der Sache nach noch nicht erwartet werden. Mit einem abschließenden Urtheile über das Geschehene, insbesondere seinen Ursachen und seiner Tragweite nach, wird man daher einstweilen noch zurückhalten müssen, da ein solches erst im Vollbesitze des informatorischen Materials gefällt werden kann, welches die Ueberlebenden der Expedition dem auswärtigen Amte zu erstatten nicht verfehlen werden. Für jetzt wird das Hauptgewicht aller Kommentare zu dem beklagenswerthen Ereignisse auf die Erfahrungsthatsache gelegt werden müssen, daß Katastrophen, wie diejenige, von der unsere Schutztruppe neuerdings betroffen worden, keiner kolonialen Macht erspart geblieben sind, deren mit Kühnheit und Thatkraft begabte Vorkämpfer es mit ihrer Aufgabe ernst nehmen. Aus den letzten Jahren allein würde sich das der deutschen Schutztruppe widerfahrene Mißgeschick durch zahlreiche Beispiele aus der Kolonialgeschichte der übrigen europäischen Staaten erläutern lassen. Wenn mithin, von dem unmittelbaren, rein menschlichen Eindrucke des Vorgefallenen abgesehen, die Katastrophe der Expedition Zelewski keinen Grund zu allarmirenden Besorgnissen hinsichtlich des Standes der Dinge in Deutschostafrika darbietet, so versteht es sich andererseits von selbst, daß nichts unterlassen werden wird, den Urhebern derselben, den Wahehes, eine derbe Züchtigung angedeihen zu lassen, welche sie für die Zukunft in gebührendem Respekt vor der Macht des deutschen Reiches erhalten wird. Obwohl das, wie gesagt, sich von selbst versteht, so mag hier doch noch ausdrücklich darauf hingewiesen sein, um pessimistische Anschauungen über die Zukunft der deutschen Ostafrikapolitik im Keime zu ersticken.

— Es wird verschiedentlich über weniger günstige Resultate der Sparkassen im Jahre 1890 berichtet, die Abhebungen hätten die Einzahlungen überstiegen 2c. Statt diese im vorigen Jahre eingetretene Erscheinung mit den in diesem bestehenden Preisverhältnissen in Beziehung zu bringen, so lesen wir in mehreren Blättern, verführe man wohl richtiger, daran zu erinnern, daß im vorigen die Streiks ihren Kulminationspunkt erreichten. Wie begründet es wäre, die Rückgänge der Spareinlagen mit den Streiks zu erklären, ergeben die für die „Hamburger Sparkasse von 1827" bekannt gewordenen Daten. Dort sind 1890 nämlich 10,933,956 Mark eingezahlt und 11,810,565 Mark ausgezahlt, die Verminderung betrug also 876,609 Mark; 1889 waren 11,283,012 Mark eingezahlt und 9,356,049 Mark ausgezahlt, der Ueberschuß der Einzahlungen betrug also 1,923,963 Mark. Im Jahre 1890 fanden aber gerade in Hamburg jene großen Streiks statt, vermittelst deren die Sozialdemokratie die ihr entgegengestellte Organisation des Bürgerthums zu brechen gedachte. In den weniger günstigen Sparkassenergebnissen für 1890 kommen also zunächst die Opfer zum Ausdrucke, welche die Sozialdemokratie den Arbeitern auferlegte.

Dieser Hinweis ist jedenfalls nicht unberechtigt, aber er erschöpft die Sache nicht. Wenn die Streiks auch auf die Resultate der Sparkassen eingewirkt haben, so schließt das nicht aus, daß die Preisverhältnisse dazu gleichfalls in erheblichem Umfange mitwirkten.

** Der deutsche Juristentag hat sowohl in der Abtheilung als im Plenum sich gegen den Erlaß von strafgesetzlichen Bestimmungen gegen die Trunksucht ausgesprochen, und nicht, wie verschiedentlich berichtet wurde, gegen ein Trunksuchtsgesetz überhaupt. Die Bedeutung des Beschlusses wird sich im vollen Umfange erst beurtheilen lassen, wenn die Begründung desselben im Wortlaute vorliegt. Vorläufig gewährt der vorliegende Bericht über die Verhandlung den Eindruck, daß sowohl die Redner als die gehaltenen Reden etwa auf dem Niveau standen, wie die Monatsversammlungen des Berliner Waldeck-Vereins, in welchem die jüngsten Mitglieder der Rechtsanwaltschaft gern ihr Licht leuchten lassen. Abgesehen hiervon darf aber nicht außer Acht gelassen werden, daß es sich in Köln um eine Versammlung von reinen Fachjuristen handelte, bei deren Berathungen erfahrungs- und naturgemäß die sozialpolitischen Erwägungen mehr in den Hintergrund treten. Es ist ja hinreichend bekannt, daß die sozialpolitische Gesetzgebung, wie sie sich auf dem Fundamente der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 aufgebaut, gerade in den Kreisen der Fachjuristen vom wesentlich technisch-juristischen Standpunkte aus erheblichen Widerstand erfahren hat. Diese Gegnerschaft, welche das Bedürfniß des praktischen Lebens vom obsolut juristischen Standpunkte nicht ausreichend zu würdigen wußte, hat gegenüber der Sozialgesetzgebung des Reiches einen Erfolg nicht zu erringen vermocht. Auch das Trunksuchtsgesetz ist wesentlich von sozialen Motiven diktirt und bildet ein Glied in der sozialpolitischen Gesetzgebung des Reiches. Es darf daher gehofft werden, daß wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft ein vom rein juristischen Gesichtspunkte geleiteter Widerstand gegen die sozialpolitische Gesetzgebung des Reiches von Erfolg nicht begleitet sein wird.

** Amtlicher Nachweisung zufolge belief sich die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1891 bis zum Schluß des Monats August auf 3,372,375 Mark 90 Pf. oder auf 163,999 Mark 95 Pf. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Aus Ostpreußen, 13. September. Nach den den hiesigen Regierungen nahe stehenden Blättern ist für die Reise des Landwirthschaftsministers Herrn von Heyden durch unsere Provinz folgendes Programm festgestellt: Gleich nach der Ankunft desselben in Braunsberg am 17. September erfolgt daselbst in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg, sowie des Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Heydebrand u. d. Lasa die Besichtigung des Landgestüts und einer Melioration. Am Nachmittag dieses Tages wird dann von Königsberg aus eine Fahrt nach Fischhausen und Palmnicken unternommen. Am 18. September begeben sich die Herren in den Kreis Labiau, um die Genossenschaftsmolkerei Hautzken, die Viehherde des Herrn von Gerlach und den Caymen-Lablonker Deichverband in Augenschein zu nehmen. Die für den 19. September geplante Besichtigung des großen Moosbruchs in der Oberförsterei Nemonien hängt mit Kolonisationszwecken zusammen. Bei günstigem Wetter soll sodann eine Fahrt über das kurische Haff nach Cranz unternommen werden. Am 20. September ist ein Besuch von Perscheln bei Pr. Eylau und von Dönhoffstädt, der Besitzung des Herrn Oberpräsidenten, in Aussicht genommen. Am 21. September gedenkt der Herr Minister die Oedländereien und deren Aufforstungen im Kreise Ortelsburg zu besehen. Am 22. erfolgt die Reise in den Regierungsbezirk Gumbinnen und zwar zunächst nach Sorquitten, der Besitzung des Grafen von Mirbach, woselbst Herr von Heyden vom Herrn Regierungspräsidenten Steinmann-Gumbinnen empfangen wird. Von hier aus geht es dann weiter über Sensburg, Nikolaiken, Johannisburg, Lyck, Goldap nach Gumbinnen. Am 25. findet in Insterburg die Vorstellung des Hauptvorstandes des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Lithauen und Masuren statt. Dann geht die Fahrt über Tilsit nach Heydekrug und Ruß, zwischen welchen beiden Orten auf dem früher werthlosen Rupkalver Moor die große Kolonie Bismarck angelegt ist. Nach der Besichtigung des Kreises Niederung erfolgt am 26. die Rückreise vom Bahnhof Heinrichswalde über Insterburg nach Berlin.

Kattowitz, 14. September. Am Sonntag fanden unter den Textilarbeitern in Zawierze (Polen) große Unruhen statt. Es kam zu thätlichen Ausschreitungen gegen Kaufleute wegen der hohen Lebensmittelpreise. Militär ist dort angerückt.

** **Dortmund**, 14. September. In verschiedenen Bergwerksrevieren ist in letzter Zeit die Beobachtung gemacht worden, daß, während früher bei den Kohlenwagenladungen 2 Prozent Ueberfracht mit Rücksicht auf die Feuchtigkeit der Kohlen als zulässig bezeichnet wurden, jetzt bei einem geringen Ueberschießen des Gewichts für jedes Kilogramm nicht nur eine Nachzahlung der Fracht, sondern eine Konventionalstrafe verfügt wird. Es ist unter den Bergwerksvereinen gegenwärtig eine Umfrage darüber im Gange, ob diese Beobachtung allgemein gemacht worden ist und soll von dem Ausfall derselben ein weiteres Vorgehen in der Angelegenheit abhängig gemacht werden, da man der Ueberzeugung ist, daß hier keine allgemeine Verfügung, sondern lediglich eine Anordnung lokaler Instanzen vorliegt.

Koswig (Anh.), 10. September. Nordöstlich hiesiger Stadt haben die bei uns im Quartier liegenden Truppen (das 2. Garderegiment z. F., rothe Husaren und Artillerie) seit mehreren Tagen größere Uebungsgefechte gehabt und vorgestern unsere Stadt, in der Richtung nach Wittenberg manövrirend, verlassen. Am Sonntag besuchte Se. Hoheit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg mit mehreren Offizieren, die in Wittenberg einquartiert waren, den benachbarten, berühmten Park in Wörlitz, hielt im Gasthofe „Zum Eichenkranz" Einkehr und fuhr mit seinen Gästen gegen Abend nach Wittenberg zurück.

Hamburg, 14. September. Der chilenische Kriegsdampfer „Presidente Pinto" ist seit heute in polizeilichen Gewahrsam genommen worden. Dampfbarkassen der Hafenpolizei, stationirt an den Fallreepstreppen, verhindern den Eingang und Abgang.

München, 14. September. Vorgestern fand hierselbst unter dem Vorsitze Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten eine Staatsrathssitzung statt, in welcher die Vorlagen für den baierischen Landtag endgültig festgestellt wurden und die allerhöchste Sanktion erhielten. Das Ministerium des Aeußern hat, nach den „Münch. Neuest. Nachr.", folgende sechs Gesetzentwürfe zur Vorlage gebracht: 1. Vermehrung des Fahrmaterials für die Eisenbahnen und die weitere Anlegung von Doppelgeleisen, 2. Zentralisirungen und Umbau auf baierischen Bahnhöfen, 3. Umbau auf dem Bahnhof Neumarkt an der schiefen Ebene, 4. baierische Lokalbahnen, 5. pfälzische Lokalbahnen (Garantie), 6. Umbau und Zentralisirung auf den pfälzischen Bahnen (Garantie).

Straßburg i. Elsaß, 11. September. Wie das „Elf. Journ." wissen will, hätte sich die preußische Regierung bei der Mosel- und Saarkanalisirung für die Erhebung von Schifffahrtsabgaben entschieden, womit auch die Bedenken gegen die Einführung solcher Abgaben bei den zu vertiefenden Kanälen Elsaß-Lothringens in Wegfall käme. — Die ersten Erfahrungen, welche man in Elsaß-Lothringen mit dem vorjährigen Gesetze über Unterbringung verwahrloster Kinder gemacht hat, sind recht günstig. In dem ersten Jahre sind auf Grund amtsgerichtlicher Beschlüsse im Ganzen 176 solche Kinder der Zwangserziehung übergeben worden, was einen jährlichen Aufwand von gut 30,000 Mark verursachen dürfte. Außer diesen Kindern sind 200 auf Grund des § 55 des Strafgesetzbuches in Erziehungs- und Besserungsanstalten untergebracht. — Auffällig gering ist noch immer der Zugang von Eingeborenen zur ärztlichen Laufbahn, wenigstens nach den Approbirungen des letzten Prüfungsjahres zu urtheilen. Unter 73 approbirten Aerzten befinden sich nämlich nur 3 Elsässer und kein einziger Lothringer.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 14. September. Wie erwartet wurde, hat der Kaiser Franz Josef gestern zu Bestercze in Siebenbürgen, wo Abordnungen aller Konfessionen erschienen waren, in einer Antwort an den rumänischen orthodoxen Klerus deutlich ermahnt, der Klerus möge dem Nationalitätenhader fern bleiben. Die Kundgebung war nicht so scharf, wie seiner Zeit die an den slovakisch-protestantischen Bischof Baltik, aber immerhin genügend, um die letzte Illusion zu zerstören, welche etwa bei den Rumänen bestehen könnte, daß ihre Opposition gegen den Dualismus bei Hofe Anklang finde. Bemerkenswerth ist, daß, während der Kaiser jüngst slovakische Protestanten direkt tadelte, er gestern auf die Anrede des evangelisch-reformirten Bischofs Szasz ausdrücklich sagte: „Ich erkenne mit Befriedigung an, daß Sie Ihre Autonomie zum Wohle Ihrer Kirche bisher erfolgreich und jedenfalls innerhalb der Schranken des Gesetzes geltend gemacht haben." Diese Worte sollten darthun, daß der frühere Verweis nicht etwa gegen die protestantische Autonomie, sondern nur gegen politische Umtriebe gerichtet war. Es fiel ferner die besondere Wärme und Gnade auf, mit welcher die Sachsendeputation unter Führung des Bischofs Teutsch empfangen wurde. Man erblickt darin ein Zeichen der gebesserten Beziehungen zwischen den Sachsen und dem Grafen Szapary.

Schweiz.

Bern, 14. September. Es erregt kein geringes Aufsehen, daß auf einen Genfer Polizeiinspektor an hellem Tage ein Revolverschuß abgefeuert wurde, als er sich anschickte, die Ausweisung des Anarchisten Scischi zu vollziehen. Seitdem der Bundesstaat vom Rechte der politischen Fremdenausweisung Gebrauch macht, seit 1848, ist, ungeachtet häufiger Ausweisungen, solcher verbrecherische Zwischenfall nicht vorgekommen. Dieser Vorfall dürfte die strengste Handhabung der politischen Polizei gegenüber notorischen Anarchisten zur Folge haben.

Belgien.

** Die sozialrevolutionäre Propaganda unter den belgischen Arbeitern ist zur Zeit mit Aufgebot aller Kraft beschäftigt, den wirthschaftlichen Krieg gegen die Arbeitgeber zu entfesseln. Sie folgt dabei den Anregungen, welche sie theils direkt, theils indirekt den Verhandlungen des internationalen Brüsseler Hetzkongresses entlehnt. Einem unmittelbaren Erfolge ihrer Wühlereien steht der Umstand entgegen, daß die belgische Industrie, was erst kürzlich an dieser Stelle ausgeführt wurde, momentan mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, welche der allgemeinen Geschäftskonjunktur entspringen, und den Arbeiter es sich zweimal überlegen lassen, ehe er sich, den außer jeder Noth befindlichen Hetzern zu Liebe, in Streiks stürzt und so muthwilligerweise um Lohn und Brod bringt. Augenblicklich ist die Gefahr von Arbeiterstreiks in Belgien daher gering. Anders könnte sich die Lage nach Wiedereröffnung der Kammertagung mit ihren aufregenden Debatten gestalten. Hervorragende belgische Industrielle sehen für den genannten Zeitpunkt einer Verschärfung der sozialen Bewegung, mit ihrem üblichen Gefolge von maßlosen Forderungen und Streikveranstaltungen entgegen.

Frankreich.

Paris, 12. September. Die Lohengrin-Aufführung oder vielmehr ihre Vertagung (ad calendas graecas, behaupten die „Patrioten") beschäftigt ganz Paris. Van Dyck sollte die Titelrolle singen, und Van Dyck wurde krank (schulkrank sagen die „Patrioten"). Man sieht, wir haben es hier mit zwei Lesarten zu thun. Die Lohengrin-Aufführung wurde auf Montag vertagt, und da an jenem Tage Grevys Leichenbegängniß auf Staatskosten stattfinden soll, auf Mittwoch. Wir wollen uns hier nicht den Kopf zerbrechen, ob Van Dyck schulkrank ist oder nicht, ob die Regierung sich wieder hat einschüchtern lassen oder nicht, — die nächsten Tage werden ja darüber Klarheit schaffen. Wir wollen nur auf das sittengeschichtlich und selbst politisch Interessante der Vorgänge aufmerksam machen, die sich in der Lohengrin-Angelegenheit abspielen. Die „Agence Libre" verbreitet die plumpesten Lügen, sie finden Glauben beim großen Publikum, das gestern vor der großen Oper erschien, um zu demonstriren. Unzufriedene Musikverleger gründen ein neues Blatt „Patrie en Danger", das man ebenfalls vor der Oper verkaufte, ein zweites Blatt erscheint unter dem Titel „La Question Wagner", in welchem die Uebersetzung der „Kapitulation" erscheint, welche Wagner an einem unglücklichen Tage aufs Papier geworfen hat und die übrigens nichts weniger, als eine Verspottung ganz Frankreichs bedeuten soll. Was vom Boulangismus noch übrig geblieben ist, versäumt auch diese Gelegenheit nicht, um durch Russen-Vergötterung und Deutschenhaß nach Popularität zu haschen, — kurzum, eine ganze Koterie findet sich zusammen, welche, trotzdem sie beinahe die gesammte Pariser Presse gegen sich hat, dem ebenso leicht erregbaren, wie leichtgläubigen Pariser Publikum ihre Auffassung aufbringt. Die Regierung scheint wiederum, wie gelegentlich der Thermidor-Aufführung zu laviren. Der „Intransigeant" bindet seinen Lesern auf, daß das Lohengrin-Verbot Kaiser Wilhelm ebenso ärgern werde, wie seiner Zeit das Nichtkommen der französischen Maler. Fortwährend begegnet man Hinweisen auf Kronstadt und Portsmouth, und von der ganzen friedlich gefärbten Rede Freycinets hat man weiter nichts behalten, als das eine „nous sommes forts". Der französische Größenwahn hat sich wieder bedenklich entwickelt, und so wenig wir glauben, daß Kronstadt den Sturz Kiamil Paschas und andere politische Ereignisse veranlaßt hat, die man ihm hier zuschreibt, so sehr sind wir überzeugt, daß Kronstadt die eigentliche Ursache des neuen Lohengrin-Skandals ist. Niemand hatte mehr gegen eine Lohengrin-Aufführung Einspruch erhoben, obgleich es längst vor Kronstadt bekannt war, daß sie in der vom Staate unterstützten Großen Oper stattfinden solle. Der Patriotenpöbel hatte den Widerstand schon aufgegeben, — Kronstadt, mit dem man Lohengrin beständig in den ungewöhnlichsten inneren Zusammenhang bringt, hat ihm wieder Muth gemacht. Mit den unehrlichsten Waffen wird gekämpft, und trotz aller Warnungen des „Figaro" und anderer Blätter (der offiziöse „Temps" schweigt sich bezeichnender Weise aus) anscheinend nicht ohne Erfolg. Selbst in Rußland dürfte dies Satyrspiel, das man hier an Stelle des Lohengrin aufführt, wenig Beifall finden, hat man es doch nicht gern, daß die eigenen Freunde sich lächerlich machen. Dieser um nichts und wieder nichts hervorbrechende Chauvinismus dürfte um so weniger nach russischem Geschmack sein, als man sich in Petersburg doch sagen muß:

„Die Pariser sind jetzt wieder fast ebenso Feuer und Flamme, wie während der Kronstädter Tage, — auch bei diesen handelte es sich vielleicht nur — um Strohfeuer."

Mont-sous-Vaudrey, 14. September. (W. T. B.) Die feierliche Beisetzung des ehemaligen Präsidenten der Republik, Grevy, fand heute alsbald nach dem Eintreffen der Minister statt. Der Zug setzte sich unter dem Donner der Kanonen in Bewegung. Als Vertreter des Präsidenten Carnot folgte der Chef des Militärstaates, Divisions-General Brugère, unmittelbar dem von Kränzen dichtbedeckten Leichenwagen. Die Präsidenten des Senats und der Kammer, Le Royer und Floquet, sowie zwei Deputirte des Wahlbezirkes hielten die Zipfel des Sargtuches. Eine große Menschenmenge schloß sich dem Zuge an. Unter den bei der Feierlichkeit gehaltenen Reden ist diejenige des Ministers Freycinet hervorzuheben, welcher daran erinnerte, wie sehr der Verstorbene zur Festigung der Republik beigetragen, mit welchem Geschick er seine Aufgabe als Präsident erfüllt und es verstanden habe, eine unpersönliche Regierung in Frankreich zu schaffen.

Carpentras, 14. September. (W. T. B.) Bei der heute stattgehabten Feier der hundertjährigen Vereinigung des Komtat Venaissin mit Frankreich hielt der Minister des Innern, Constans, eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß Frankreich sich wiedererhoben und seinen Platz in der Welt wieder eingenommen habe. Der Minister warf einen Rückblick auf die Politik der Republik, welche zur Wiedererhebung Frankreichs geführt habe und fügte hinzu, die Regierung werde dieselbe Politik auch in Zukunft verfolgen. Die Regierung fordere alle guten Bürger, alle Patrioten auf, sich mit ihr im Dienste dieser Politik zu vereinigen, der letzteren durch ihren Anschluß an die Regierung noch größeren Nachdruck zu verleihen und alle Franzosen mit dem Bande der Einigkeit zu einer Stunde zu umschließen, wo Frankreich von Außen her die höchste Freundschaft und die herzlichsten Sympathien entgegengebracht würden. Jeder Kommentar würde die Bedeutung dieser Freundschaft und dieser Herzlichkeit abschwächen und ihre Tragweite herabmindern.

Feuilleton.

Iwan Ilnitzky und der Zar.

Das „B. T." schreibt:

Durch verschiedene Kopenhagener Depeschen sind unsere Leser über die Angelegenheit des Ingenieurs Ilnitzky unterrichtet worden, welcher unlängst in Kopenhagen dem Zaren eine Bittschrift überreichte, alsdann verhaftet und, wie die neueste Drahtmeldung lautet, „unter polizeilicher Begleitung über Vamdrup nach Deutschland abgeschoben" wurde. Herr Ilnitzky ist inzwischen in Berlin eingetroffen; er erschien heute persönlich auf unserer Redaktion und überreichte, mit der Bitte um Veröffentlichung, folgende Schilderung seiner traurigen Erlebnisse:

„Kurz nach dem russisch-türkischen Kriege machte ich die Bekanntschaft des früheren bulgarischen Kriegsministers Kaulbars. Dieser forderte mich auf, nach Rußland zu kommen, wo ich, wie er sagte, ein reiches Feld für die Verwerthung meiner militärischen und technischen Kenntnisse finden würde. Er versprach mir goldene Berge und versicherte mich, daß er mir seinen ganz besonderen Schutz angedeihen lassen werde. Ich folgte den Lockungen, verschaffte mir, da ich in Philippopel geboren bin, einen türkischen Paß und reiste mit einer Baarschaft von 26,000 Franks nach Kiew, wo ich Anfangs im technischen Komptoir eine sehr gut dotirte Stellung erhielt. Es gelang mir bald, in Kiew eine geachtete Position zu erringen; ich kaufte mir ein Haus und wurde Mitglied des rothen Kreuzes in Kiew und des kaufmännischen Klubs.

Eines Tages erschienen bei mir der Geheimsekretär des Generalgouverneurs Drentelen, Oberst Ruban, der Polizeichef von Kiew, Mastizky, und der Beamte Kortschak-Sywytzky. Diese drei Herren, welche Schwäger sind und gemeinschaftlich ein Gut „Kamini-Brod" bei Kiew besitzen, schlugen mir vor, auf diesem Gute, auf dem sich ein sehr ergiebiger Labradoritsteinbruch befindet, eine Labradoritfabrik zu errichten. Da ich mich überzeugte, daß dieses Geschäft ein sehr rentables sei, ließ ich mich auf Unterhandlungen ein und schloß mit den genannten Herren am 1. Janur 1885 einen bis 1. Juli 1888 gültigen Vertrag ab, wonach ich gegen 10 Prozent vom Betrage sämmtlicher Bestellungen mich verpflichtete, die Fabrik zu errichten und zu leiten. Gleichzeitig wurde mir kontraktlich die Generalvertretung für Rußland und für das Ausland zuerkannt. Ich errichtete die Fabrik, die in kurzer Zeit einen raschen Aufschwung nahm. Bereits im Laufe des Jahres 1886 hatten sich die Bestellungen derart gehäuft, daß ich von Ruban u. Comp. für dieses Jahr 33,884 Rubel erhalten sollte. Das paßte den Herrn nicht, und so machte mir Oberst Ruban im November 1886 eines Tages den Vorschlag, gegen eine einmalige Abfindungssumme von 6000 Rubel in die Auflösung des Kontraktes einzuwilligen. Ich lehnte dies entschieden ab, trotzdem mir Oberst Ruban mit Gewaltmaßregeln drohte. Ich glaubte damals noch, daß Rußland ein zivilisirter Staat sei, aber ich wurde bald sehr bitter enttäuscht. Am 26. Dezember 1886 wurde ich durch den Besuch des Polizeikommissars Tomaszewsky überrascht, der mir eine Ausweisungsordre des Generalgouverneurs Drentelen überreichte, nach welcher ich binnen 24 Stunden das russische Gebiet für immer verlassen sollte. Ich war wie aus den Wolken gefallen, eilte unverzüglich zum General Drentelen, trug ihm die Angelegenheit vor und wies ihm nach, daß ich das Opfer einer perfiden Intrigue des Obersten Ruban sei. General Drentelen hörte mich ruhig an und sagte: „Sie können noch einige Zeit bleiben. Sie werden meinen Bescheid erfahren."

Während ich mich beim General Drentelen befand, brachen der Polizeichef Mastizky und sein würdiger Kumpan Korczak-Sywytzky wie gemeine Räuber in meine Wohnung, sprengten meine Schubladen auf, rafften meine Geschäftsbücher, meine Geschäftsbriefe, sowie sämmtliche in meinem Hause befindlichen Modelle der Labradorit-Erzeugnisse zusammen und transportirten Alles vermittelst eines Wagens in die Wohnung des Mastizky. Meine Tante Pelraszkewicz, die bei mir wohnte, eine arme, alte Frau, die sich diesem Vandalismus widersetzen wollte, wurde von dem Polizeichef in gräßlicher Weise mißhandelt. Als ich heimkam, fand ich mein Komtoir ausgeplündert und meine arme Tante blutüberströmt liegen. Ich eilte zum Untersuchungsrichter, zum Generalgouverneur, zum Staatsanwalt, bat, flehte um die Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung. Man zuckte die Achseln. Ich telegraphirte nach Petersburg an den Minister des Innern, Grafen Tolstoi, und an den Justizminister Manassain, ich erhielt keine Antwort, dafür aber neuerdings den Ausweisungsbefehl vom Generalgouverneur Drentelen. Und so mußte ich denn sofort Kiew verlassen. In Krakau erfuhr ich, daß meine Tante bald nach meiner Abreise an den Folgen der erlittenen Mißhandlungen gestorben war, und daß die drei Banditen in Kiew mein Haus verkauft, und daß ich um mein ganzes Vermögen, das ich in ehrlicher, jahrelanger Arbeit erworben, gebracht worden war. In meiner Verzweiflung reiste ich nach Petersburg, wendete mich daselbst an den türkischen Botschafter Schakir Pascha, an die Minister Manassein und Tolstoi und an den Staatsanwalt. — Alles vergebens! Als Antwort darauf wurde ich verhaftet und fünf volle, bange Monate in einer finsteren Zelle wie ein gemeiner Mörder gehalten und wie ein solcher in der brutalsten Weise behandelt, ohne vor den Untersuchungsrichter vorgeführt zu werden. Am 13. April 1888 ward ich unter Eskorte an die Grenze befördert. Ich habe ein Vermögen von 80,000 Rnbeln verloren.

Aber ich verfolgte trotzdem meine Sache weiter und begrüßte am 28. August 1888 die russische Kaiserin und den Zarewitsch bei ihrer Ankunft in Gmunden auf dem Bahnhofe, später ward ich vom Grafen Woronzow-Daschkow in dreistündiger Audienz empfangen; ich überreichte demselben ein für die Kaiserin bestimmtes Gesuch und legte die dokumentarischen Beweise meiner Unschuld vor. Graf Woronzow-Daschkow erkannte, daß mir Unrecht zugefügt worden war und sagte mir, daß mir zu meinem Rechte verholfen werden solle. Später wurde ich von der Kaiserin in Audienz empfangen; auch sie versprach mir, daß sie mein Gesuch dem Kaiser übergeben werde, dasselbe solle eine rasche und befriedigende Erledigung finden. Bevor ich das Schloß Cumberland in Gmunden verließ, überreichte mir der Graf Woronzow-Daschkow im Auftrage der Kaiserin zur vorläufigen Deckung meiner Reiseauslagen nach Rußland 400 Gulden.

Ich begab mich nach Wien, ließ mir vom türkischen Botschafter einen Paß nach Rußland ausstellen und vom russischen Konsul vidiren, und reiste am 18. September nach Thorn zu meiner Braut Sophie Lüderitz, um Abschied zu nehmen. Dort wurde ich am 20. September 1888 auf Requisition der russischen Behörden plötzlich verhaftet, welche mich der Ermordung des Generals Drentelen beschuldigten, obwohl ich zur Zeit des Todes Drentelens in Wien war. Trotzdem ward ich in Kiew in einem feuchten Gefängnisse, wo ich Hunger und Kälte erdulden mußte, fünfzehn Monate in Untersuchungshaft gehalten. Schließlich wurde ich angeklagt, den Inhabern der Labradoritfabrik 2000 Rubel veruntreut zu haben. Obgleich ich darauf hinwies, daß mein Vertrag erst im Juli 1888 ablaufen sollte, während ich zwei Jahre vorher bereits ausgewiesen und um mein ansehnliches Vermögen gebracht wurde, und daß ich selbst Forderungen in bedeutender Höhe an die Fabriksinhaber zu stellen hatte, wurde ich schuldig erkannt und zu achtzehn Monaten schweren Kerkers verurtheilt. — Das Beste aber war, daß die zusammengesetzte Gerichts-Kommission in Kiew aus Leuten bestand, die mich im Jahre 1886 beraubt, meine Tante mißhandelt und ermordet und meine Ausweisung aus Rußland erwirkt hatten. — Im März 1890 ward ich von Kiew in Ketten nach Petersburg ins Gefängniß transportirt. Alle meine Klagen und Beschwerden über diese Willkür blieben unbeachtet; vergebens habe ich gebeten, gefordert, die Sache zu untersuchen, Mißbräuche abzustellen, die Schuldigen zur Strafe zu ziehen.

Am 23. Mai d. J. war meine Strafzeit zu Ende, allein trotzdem erlangte ich meine Freiheit nicht sofort wieder, sondern ich hatte noch unter Eskorte eine ganze Rundreise durch russische Gefängnisse zu machen und überall einige Tage im Gefängnisse auf einen Transport zu warten, und zwar bin ich von Petersburg über Moskau, Kiew, Odessa, Froskurof nach Podwoloczyska gebracht worden und erst am 9. Juli erlangte ich meine Freiheit wieder. Während meiner unfreiwilligen Rundfahrt durch die russischen Gefängnisse hat mir in Moskau der Gefängnißbeamte Kazarin mit Gewalt meine goldene Uhr sammt Kette, einen goldenen Ring mit einem Rubin und meinen Verlobungsring, im Gesammtwerthe von 1400 Rubel, abgenommen; er erklärte, daß ich diese Werthsachen vom Polizeimeister in Odessa zurückerhalten werde. Dieser, Namens Bunin, hat mir eine offizielle Bescheinigung darüber ausgestellt, daß mir die Sachen in Moskau abgenommen, aber nicht wieder zurückgegeben sind.

Durch unwiderlegliche Dokumente und durch Zeugen kann ich nachweisen, daß meine Ausweisung aus Rußland ein unerhörter Rechtsbruch war, daß ich um mein Haus und um mein ganzes Vermögen gebracht wurde und daß die Beschuldigung, ich hätte etwas veruntreut, mit der Beschuldigung, daß ich den General Drentelen ermordet habe, auf der gleichen Stufe steht.

Nachdem ich mich überzeugt hatte, daß der Zar von vielen ähnlichen Sachen gar nichts weiß, so entschloß ich mich, ihm persönlich die an mir begangene Willkürakte schriftlich zu schildern und persönlich zu übergeben, was ich in Kopenhagen am 6. September 1891 um 11 Uhr Vormittags vor Tausenden von Menschen glücklich ausgeführt habe; ich bat ihn um Gerechtigkeit und um eine Audienz. Aber am 9. September 11 Uhr Nachts wurde ich in Kopenhagen im Hotel Viktoria verhaftet, drei Tage in Haft gehalten und am 13. d. Mts. über die Grenze abgeschoben, ohne daß mir ein Grund für meine Verhaftung angegeben und ohne daß ich einem Verhör unterzogen ward.

Ich sehe ein, daß meine Kraft, im Vergleiche zu derjenigen meiner Feinde, viel zu schwach ist — aber so lange noch ein Puls sich in mir bewegen wird, werde ich mein Recht zu erreichen suchen. Vorläufig habe ich meine Mission in Kopenhagen ausgeführt und erwarte jetzt vom Zaren Gerechtigkeit!

Berlin, 14. September 1891.

Iwan Ilnitzky.

Spanien und Portugal.

St. Sebastian, 14. September. (W. T. B.) Amtliche Angaben beziffern die Zahl der bei der Ueberschwemmung durch den Amarzuilso (Provinz Toledo) Umgekommenen auf nahe an 2000. In Folge der Unterbrechung der Kommunikationsmittel und des Eisenbahnverkehrs fehle es an Hülfe. Die Minister würden ohne Verzug nach Madrid zurückkehren.

Großbritannien und Irland.

London, 14. September. (W. T. B.) [Meldung des „Reuter'schen Bureaus".] Ueber die von Konstantinopel verbreitete Nachricht von der durch Mannschaften eines englischen Panzerschiffes erfolgten Besetzung der Insel Sigri bei Mytilene ist in hiesigen amtlichen Kreisen nichts bekannt; man bezeichnet in diesen Kreisen die Nachricht als völlig unglaubwürdig.

Dänemark.

Eines der hervorragendsten dänischen Blätter, das leitende Organ der Linken, „Politiken", veröffentlichte vor einigen Tagen einen sehr bemerkenswerthen Artikel über die sogenannte „französisch-russisch-dänische Allianz". Die darin enthaltenen Ausführungen verdienen insofern besondere Beachtung, als sie als getreuer Ausdruck der Stimmung des Landes dienen können. Es heißt in dem Artikel:

„Das Ausland muß erfahren, daß jeder Däne, der seiner Sinne mächtig ist, eine derartige Allianz als Höhepunkt des Wahnsinns, als Verbrechen und als ein Unglück, ja als eine Dummheit betrachtrn würde, welche, aller Wahrscheinlichkeit nach, die letzte aller Dummheiten unserer Nation werden würde, da dieselbe über kurz oder lang die Vernichtung des Landes nach sich ziehen müßte.

Dänemark hat viele und traurige Erinnerungen, und in diesen spielt Deutschland eine leider nur allzu große Rolle. Unser südliches Nachbarland hat uns so tiefe Wunden geschlagen, daß dieselben nicht leicht heilen. Doch hat Deutschland uns gegenüber niemals den Freund gespielt und uns gleichzeitig in Stich gelassen. Allein bei den Gelegenheiten, wo Dänemark in den letzten Jahrhunderten, um nicht länger in der Zeit zurückzugehen, militärischen Abenteuern preisgegeben war, hat es eben so viel unter einer unfreundlichen und verrätherischen Haltung Frankreichs und Rußlands, wie unter der Feindschaft Deutschlands leiden müssen."

Nach einem Rückblick auf diejenigen geschichtlichen Thatsachen, welche die hier aufgestellte Behauptung erhärten, wird weiter Folgendes ausgeführt:

„Dänemarks Geschichte ist reich an Gelegenheiten, bei welchen Frankreich und Rußland das Ihrige zur Vernichtung unseres Landes beigetragen haben, und Menschen mit etwas Nachdenken schulden diesen beiden Reichen wahrlich keine Dankbarkeit, weil dieselben, die ja nicht unsere Nachbarstaaten waren, uns nicht angegriffen oder weil sie sich während unserer Kämpfe für uns „interessirt" haben. Immer und überall, wo es galt, haben sie uns im Stich gelassen, oder uns sogar verrathen.

Ein so schwaches Gedächtniß haben wir nicht, daß die Vergangenheit mit ihren Erinnerungen uns zu einer Allianz verleiten könnte, welche übrigens gefährlich für uns wäre, und was Gegenwart und Zukunft betrifft, so weiß jeder Däne, daß selbst in einem europäischen Kriege, in welchem Deutschland unterläge, dieses Reich doch immerhin stark genug sein würde, um das kleine Nachbarland zu strafen, welches demselben in die Flanke fiel. Wir würden die Kosten leicht mit unserem Leben bezahlen müssen.

Das Ausland darf sich nicht dadurch konfundiren lassen, daß dänische Damen mit französischen See-Offizieren tanzen — Damen tanzen immer gern — auch der Servilismus Kopenhagener Laffen dem Zaren gegenüber — Laffen sind immer servil —, darf nicht befremden."

„Dänemark hofft" — so schließt der Artikel — „auf dem Gebiete friedlicher Wettbewerbung andauernd seinen kleinen bescheidenen Beitrag zur Weltkultur bringen zu können, aber zieht es sein Schwert gegen seine Nachbarn, wird es nur eins erreichen, nämlich die eigene Vernichtung. Daß dies die wahre Auffassung des dänischen Volkes ist, dürfte Jedem im Inlande wie im Auslande einleuchten, der nur noch das schwächste Vertrauen darauf bewahrt hat, daß wir nicht völlig den Verstand verloren haben. Aber auch das Selbstverständliche verdient einmal deutlich und klar betont zu werden, damit auch der größte Thor sich nicht damit wird entschuldigen können, daß er es nicht besser gewußt habe."

Kopenhagen, 14. September. Unter den obwaltenden allgemeinen Verhältnissen verdienen vielleicht auch die dänischen Manöver Aufmerksamkeit, welche mit einer Mannschaftsstärke von etwa 150 demnächst der Kronprinz Friedrich auf der Insel Fünen abhalten soll. Außer König Christian IX. werden angeblich auch der Zar und der Großfürst-Thronfolger jene Waffenübung überwachen. Bemerkenswerther vielleicht ist, daß außer den regelmäßigen Militärattachees von Schweden und Norwegen, Rußland und Frankreich als besonderer Abgesandter der letzteren Macht der Brigadegeneral Cabanel de Sermet im Hauptquartier zu Odense erwartet wird. Kronprinz Friedrich, der übrigens persönlich für einen Gegner der Revanchepolitik gilt, hat bisher keine aktive Kriegserfahrung als diejenige des jütischen Feldzuges von 1864; sechs Jahre später befehligte er im Juli 1870 eine zum Vormarsch nach Schleswig in Jütland aufgestellte Infanteriedivision, die aber nach einigen Wochen zurückgezogen wurde.

Rußland.

Wie man in Rußland selbst die Hungersnoth schildert, davon giebt ein Bericht der „Moskauer Zeitung" Zeugniß, den dieselbe von einem Geistlichen, Namens Daniel Filimonow aus dem Dorfe Mussirma, im Gouvernement Kasan, Bezirk Ziwilsk, erhalten hat und zum Abdruck bringt. Der Bericht lautet:

„Es giebt Leute, die schon zwei bis drei Wochen ohne Brod leben und sich lediglich von Gras und Baumblättern nähren. Der Erzähler beschreibt eine Familie, wo er die Kinder (7- und 15jährige) schrecklich bleich, abgemagert und vor Hunger so schwach vorgefunden hat, daß sie sich nicht mehr auf den geschwollenen Füßen halten konnten; in der Hütte stand ein Gefäß mit zu grünem Pulver zerriebenen Lindenblättern, welche schon gegen einen Monat die einzige Nahrung dieser Familie bilden. Solches Elend kann man im Dorfe Mussirma oft sehen. Im Laufe von zwei Tagen hat der Geistliche die Beichte von 16 vollständig abgematteten, im Sterben liegenden Menschen angehört und ihnen den letzten Segen ertheilt; einer von ihnen (eine Frau) ist schon gestorben. In dem ganzen Dorfe, welches 145 Häuser zählt, nähren sich höchstens zwanzig Familien von der gewöhnlichen Bauernnahrung. Dieselbe Erscheinung ist auch in den anderen Dörfern dieser Gemeinde zu bemerken. Die heurige Hungersnoth ist um so schrecklicher, als man das Ende derselben gar nicht voraussehen kann: die Felder stehen fast leer da, Roggen giebt es garnicht, und auch die Sommersaat, die anfangs gut zu werden versprach, ist in Folge der Mitte Juni eingetretenen Dürre so gut wie verloren. In Folge dieser noch nicht dagewesenen Noth befindet sich die Bevölkerung in der gedrücktesten Stimmung; die Stärkeren leiden schweigend und apathisch, die meisten sind aber der Verzweiflung nahe, andere wiederum bauen fest auf die Hülfe der Nächsten. Wenn nicht ernste und energische Hülfe kommt, so werden viele von den hiesigen Einwohnern dem Hungertode erliegen. Auch der Geistlichkeit steht Hunger bevor, weil jede Amtshandlung von denselben unentgeltlich verrichtet werden muß und somit alle Einnahmen ausbleiben. Um Almosen flehende Bettler gehen in Massen herum."

Odessa 11. September. Während des nächsten Monats werden nicht weniger als 874 adelige Güter auf Betreiben der Staatsbank, welche Hypotheken darauf besitzt, öffentlich versteigert werden. Diese Güter liegen in 39 Gouvernements des europäischen Rußlands. Nichts könnte besser die furchtbare Noth des Landadels in Rußland bekunden, welche immer größer wird trotz der Adelsbanken, die von der Regierung so begünstigt worden sind. Die Staatsbank wird durch die Verkäufe der Güter sicherlich nicht ihre gemachten Vorschüsse wieder erhalten, da nicht nur keine Juden, sondern überhaupt keine Ausländer Grundbesitz erwerben können. In den letzten Jahren hat die Domänenverwaltung viele solcher bankerotten Güter übernommen, sie kann es aber nicht weiter fortsetzen. Vielleicht könnte die Krone aber einstweilen die Güter verwalten und sie dann an Bauern überlassen, deren Stellen bei der Landvertheilung von 1863 für die heutigen Verhältnisse viel zu klein sind.

Rumänien.

Bukarest, 14. September. Der „Nationalul" beziffert den Truppenstand in Bessarabien auf 6 ,000 Mann.

Amerika.

Newyork, 14. September. Nach einer Mittheilung aus San Francisco ist der zum dortigen Hafen gehörige Fischer-Schooner „San Diego" gestern von einem erfolglosen Walfischfange zurückgekehrt. Der Kapitän behauptet, daß ein russisches Kriegsschiff auf seinen Schooner beim Einlaufen in das Behringsmeer geschossen und ihn zum Rückzug gezwungen habe. Dasselbe Kriegsschiff soll außerdem die Mannschaft eines anderen amerikanischen Fischerbootes bei der Landung auf Seals Island angegriffen und zwei Matrosen getödtet haben. Der amerikanische Schooner „Hamilton Lewis" wurde ebenfalls von den Russen attackirt, erwiderte indeß das Feuer. Später soll die Mannschaft dieses Schooners gefangen genommen worden sein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. September. Nach einem uns soeben zugegangenen Telegramm aus Newyork ist der wegen Veruntreuung von 378,000 Mark in Pfandbriefen verfolgte Berliner Kaufmann Bock bei seiner Ankunft auf dem Dampfer „Saale" verhaftet.

Stettin, 15. September. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Anmeldung der Kinder, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Schule besuchen, zu dem am 5. Oktober beginnenden Winterkursus schon jetzt bei den nächstgelegenen Schulen erfolgen muß.

— Mit dem heutigen Tage beginnt die Hasenjagd, doch dürfte dieselbe in diesem Jahr nicht sehr günstig ausfallen, da auch die Hasen gelitten haben. Ein besseres Resultat als die Rebhühnerjagd dürfte aber doch zu erwarten sein.

— Als Schluß des diesjährigen Manövers des II. Armeekorps findet heute Nacht in der Gegend zwischen Schöneberg und Tornow im Saatziger Kreise großes Biwak statt und morgen, Mittwoch, trifft der Stab und die Mannschaften der hier in Garnison liegenden Regimenter hier wieder ein, nur die Artillerie-Abtheilungen rücken erst am Sonnabend ein.

— Das Grundstück der Randower Molkerei, Falkenwalderstraße 19, bisher Herrn Kaufmann Joh. Müller gehörig, ist durch Verkauf für den Preis von 252,000 Mark in den Besitz des Kalkbrennereibesitzers Karl Kühl in Züllchow übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober. Auf dem Grundstück ist neuerdings ein größerer Gesellschaftssaal erbaut, dessen Eröffnung Ende Oktober stattfinden dürfte.

— Ueber das Vermögen des Uhrmachers Walter Kusanke hier, Königsthor Nr. 1, ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Ernst Strömer ist zum Verwalter der Masse ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 23. Oktober beim Gericht anzumelden.

— Frau Wittwe Dowing, geb. Radmann in Altwarp wird am 11. November d. J. hundert Jahre alt. Die alte Dame ist noch sehr rüstig und kann sich noch aller Begebenheiten aus ihrer Jugend erinnern.

* Landgericht. Ferienstrafkammer. Auf der Anklagebank erschien der Handlungsgehülfe Wilhelm Karl Ludwig Clasen von hier. Demselben wird zur Last gelegt, in der Zeit vom Oktober 1890 bis dahin 1891 in 30 selbstständigen Handlungen die Summe von 210 Mark, sowie Messingtheile eines Bierapparates im Werthe von etwa 25 Mark sich angeeignet zu haben. Angeklagter war zunächst bei dem Kaufmann Nöske in Stellung, woselbst er mehrere Theile von einem Bierapparat entwendete. Bei dem Kaufmann Kersten, bei welchem er sodann angestellt war, veruntreute Cl. zu mehreren Malen die Summe von zusammen etwa 100 Mark. Kersten starb inzwischen, doch auch bei dessen Nachfolger, dem Kaufmann Lindner, entwendete Cl. Geldbeträge in Höhe von 210 Mark. Angeklagter war geständig. Es traf ihn wegen Untreue und Diebstahls eine Gefängnißstraße von 7 Monaten.

Weiter war der Sattler und Tapezier Karl Johann Wilh. Kurth wegen Diebstahls und Betruges angeklagt. Er wurde zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 1 Monat und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Der Schlächtergeselle Friedrich Wilhelm Hascher, domizillos, wollte am 30. Juli d. J., nachdem er erst Tags zuvor aus dem Gefängniß entlassen war, nach Greifenhagen fahren. H. kam erst auf dem Bahnhof an, nachdem sich bereits der Zug in Bewegung gesetzt hatte; dessen ungeachtet sprang er noch auf das Trittbrett, um mitzufahren. Der Beamte ließ aber den Zug halten und ging mit H. nach dem Bureau, um dessen Namen festzustellen, was H. jedoch verweigerte. Dem Schutzmann, welcher im Bureau zugegen war, kam H. grob, so daß sich derselbe veranlaßt sah, ihn mit auf die Wache zu nehmen. Auf dem Wege dorthin leistete der Arrestant energischen Widerstand, warf sich auf die Erde, schlug dem Beamten mit der Faust ins Gesicht, riß ihm in dem Bart, bis er endlich gebunden wurde und so im Wachtlokal anlangte. Dieserhalb hatte sich H. heute zu verantworten. Obgleich er vorgab, nichts von dem zu wissen, was er gethan haben soll, nahm das Gericht die Thatsachen doch für erwiesen an und verurtheilte Hascher zu 1 Jahr Gefängniß wegen öffentlicher Beleidigung und Widerstandes. Auch wurde dem Schutzmann die Publikationsbefugniß zuerkannt.

* In der Zeit vom 6. bis 12. September sind hierselbst 38 männliche und 29 weibliche, in Summa 67 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 7 Kinder unter 5 und 11 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 24 an Durchfall und Brechdurchfall, 6 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an chronischen Krankheiten, 4 an Abzehrung, 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Schlagfluß, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Scharlach, 1 an entzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 4 an organischen Herzkrankheiten, 3 an Schwindsucht, 3 an Krebskrankheiten, 3 an Gehirnkrankheiten, 3 an chronischen Krankheiten, 3 in Folge von Unglücksfällen, 1 an Diphtheritis, 1 an Unterleibstyphus, 1 an Altersschwäche, 1 an katarrhal. Fieber und Grippe, 1 an Schlagfluß, 1 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhren und Lungen, 1 in Folge von Selbstmord.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber den Brand des Konversationshauses zu Helgoland entnehmen wir einem Berichte der „Post": Seit 1813 erscholl in der Nacht zum 11. d. M. zum ersten Mal in den Straßen Helgolands der Ruf „Feuer". Die Kirchenglocken läuteten, der Polizist rührte die Trommel in den Straßen und rief dadurch zur Hülfe beim Löschen herbei. In den Straßen des Unterlandes in der Nähe des Kurhauses bemerkte man starken Rauch und der für brennende Steinkohlen eigenthümliche Geruch drang empfindlich in die Nase. Als eigentlichen Herd des Feuers ergab sich der Keller des Konversationshauses, wo große Steinkohlenmassen aufgehäuft lagen. Schon drangen die hellen Flammen aus den Kellerfenstern am Gebäude empor. Auf dem mit Bäumen bepflanzten Platz vor dem Kurhaus sammelte sich bald eine Menge Helgoländer und Fremder. Unter den zuerst Erschienenen sah man den Kommandanten Kapitän z. S. Geiseler, den Vertreter des Landraths Oberst Leo, die Marineoffiziere, den Branddirektor mit den Spritzen; bald ordneten sich die Reihen und die Löscharbeit begann. Am thätigsten waren hierbei außer den Helgoländern, von denen Jung und Alt sich stark betheiligte, die Marinesoldaten und die hier bei den Befestigungswerken angestellten Arbeiter, Italiener und Baiern. Bald hatten sich mehrere lange Ketten bis zum Strande gebildet, in denen man Badegäste und Helgoländer ohne Unterschied des Standes die leeren und die mit Seewasser gefüllten Eimer von Hand zu Hand gleiten sah. Meist wurde das Wasser in die Kellerfenster gegossen. Besonders wirksam erwies sich auch zur Erstickung des Feuers Erde, die aus dem Boden des Konversationshausgartens von den Italienern gehackt wurde. Inzwischen war alles Werthvolle aus dem Kurhause herausgeschafft, da man beim ersten Anblick des Feuers kaum hoffen durfte, seiner Herr werden zu können. Zu den Werthsachen gehörte die kürzlich vom preußischen Staate für 13,000 Mark angekaufte Gätke'sche Vogelsammlung, welche in einem Saale des Konversationshauses zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt war. Auch sie wurde vollständig gerettet und die 400 Vögel eilig in die Wohnung des Badearztes Dr. Lindemann, unter dessen Oberaufsicht die Vogelsammlung steht, gebracht. Dank der Löscharbeit war bei Tagesanbruch das Feuer vollständig gelöscht. Um 7 Uhr hörte auch das Wassertragen auf und die Menschen zerstreuten sich. Der durch Feuer und Wassersmacht im Keller und Erdgeschoß angerichtete Schaden ist allerdings so groß, daß in dieser Saison die Räume wohl nicht mehr benutzt werden können; doch ist, wie man hört, schon dafür gesorgt, daß anderorts die öffentlichen Konzerte und Reunions abgehalten werden. Ueber den Ursprung des Feuers fehlt bis jetzt noch jegliche Nachricht. Wenn man bedenkt, in welcher Gefahr Helgoland — wenigstens das Unterland — und die Helgoländer sich befanden, wie leicht das Unterland hätte in Flammen aufgehen können, wenn das Feuer nicht gelöscht wäre, muß man derer, die an der Lösch-Arbeit so wirksamen Antheil genommen, dankbar gedenken, besonders der umsichtigen Leitung, die sich zum Wohle Helgolands so vorzüglich bewährt hat.

— (Professorisch.) Der Herr Professor befindet sich in der Sommerfrische und macht einen kleinen Ausflug. Als er schon in der Nähe seines Wanderzieles angelangt war, will er sich eine Zigarre anzünden, was ihm aber in Folge des starken Luftzuges nicht gelingt. Endlich spannt er sein Paraplnie auf, kehrt sich, damit er den Wind im Rücken hat, unbewußt um — und alsbald brennt die Zigarre. Hierauf setzt er ruhig seinen Weg fort und kommt zu seiner größten Verwunderung wieder — daheim an.

— (Ein guter Mensch.) „Ich sage Ihnen, meine Tochter hat eine ausgezeichnete Partie an dem Baron gemacht; was er ihr an den Augen absieht, muß ich ihr kaufen. So ein guter Mensch!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. September. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 3'". Temperatur + 16° Reaumur. Wind: W.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 225 bis 233 bez., per September-Oktober 225,50 bez., per Oktober-November 222 B. u. G.

Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 210—232 bez., per September-Oktober 234,50 bez., per Oktober-November 231,50 bez., per November-Dezember 228,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko 160—170 bez., feinste über Notiz bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko neuer 155—163 bez.

Winterrübsen loko per 1000 Kilogramm 235—253 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 235—260 bez.

Rüböl per 100 Kilogramm loko 60,00 bez.

Spiritus fest, per 100 Literprozent loko 70er 54,5 bez., per September 70er 54,00 nom., per September-Oktober 70er 49,5 nom., per Oktober-November 48,5 nom., per November-Dezember —,—, per April-Mai 1892 70er 48,5 bez.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 225,50, Roggen 234,50, 70er Spiritus 54,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 15 September. Weizen per September-Oktober 230,50 bis 229,00 Mark, per Oktober-November 225,75 Mark, per November-Dezember 225,75 Mark.

Roggen per September-Oktober 238,00 bis 235,00 Mark, per Oktober-November 235,00 Mark, per November-Dezember 232,00 Mark.

Rüböl per September-Oktober 63,00 Mark, per April-Mai 62,50 Mark.

Spiritus loko 70er 58,10 Mark, per September 70er 59,00 Mark, per September-Oktober 70er 51,00 Mark, per April-Mai 70er 49,60 Mark.

Hafer per September-Oktober 158,00 Mark.

Petroleum per September 23,00 Mark

London. Wetter: regnerisch.

Berlin, 15. September. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,00
do. do. 3½%	97,60
Deutsche Reichsanl. 3%	83,75
Pomm. Pfandbriefe 3½%	95,90
Italienische Rente	89,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	53,70
Ungar. Goldrente	89,25
Rumän. 1881er amort. Rente	97,90
Serbische 5% Rente	85,60
Griechische 6% Goldrente	76,00
Russ. Boden-Credit 4½%	97,70
do. do. von 1880	97,60
Mexikan. 6% Goldrente	85,60
Oesterr. Banknoten	173,75
Russ. Banknot. Cassa	216,25
do. do. Ultimo	215,25
Nationl-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,70
do. (110) 4%	99,25
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% V.—VI. Emission	101,40
Stett.Vulc.-Act Litt.B.	107,25
Stett.Vulc.-Prioritat.	122,40
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	96,20
do 6 proz. Prioritäten	—,—
Petersburg kurz	214,50

London kurz	205,25
London lang	202,35
Amsterdam kurz	168,10
Paris kurz	80,25
Belgien kurz	—,15
Bredow. Cement-Fabr.	109,25
Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	92,50
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	224,00
„Union", Fabrik chem Produkte	126,75
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	171,75
Berliner Handels-Gesell.	132,00
Oesterr. Credit	149,50
Dynamite-Trust	135,50
Bochumer Gußstahlfabrik	114,00
Laurahütte	114,10
Harpener	183,25
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	149,75
Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,00
Ostpreuß. Südbahn	78,50
Marienburg-Mlawkabahn	57,50
Mainzerbahn	110,00
Norddeutscher Lloyd	109,60
Lombarden	44,90
Franzosen	12300

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 14. September, Nachmittags 3 Uhr. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per September 13,05, per Oktober 12,36, per Dezember 12,36, per Januar-März 12,52½, per März —,—, per Mai 12,82½. Abgeschwächt.

Hamburg, 14. September, Nachmitt. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 73,00, per Dezember 62,50, per März 60,50, per Mai 60,25. — Matt.

Bremen, 14. September. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Still. Loko 5,95 Mark B. — Baumwolle ruhig. — Reis unverändert.

Wien, 14. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,45 G., 10,48 B., per Frühjahr 10,90 G., 10,93 B. Roggen per Herbst 9,90 G., 9,93 B., per Frühjahr 10,39 G., 10,42 B. Mais per August-September 6,65 G., 6,80 B., per Mai-Juni 1892 6,14 G., 6,17 B. Hafer per Herbst 6,35 G., 6,38 B., per Frühjahr 1892 6,48 G., 6,51 B.

Pest, 14. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weichend, per Herbst 10,24 G., 10,26 B., per Frühjahr 1892 10,65 G., 10,67 B. Hafer per Herbst 5,85 G., 5,87 B., per Frühjahr (1892) 6,08 G., 6,10 B. Mais per Oktober-November —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1892 5,75 G., 5,77 B. Kohlraps per September-Oktober 14,40 G., 14,50 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 14. September. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 14. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,75.

Amsterdam, 14. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 258, per März 271. Roggen loko geschäftsl., do. auf Termine steigend, per Oktober 232, per März 242. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 34,00, per Herbst 33,37, per Mai 34,37.

Antwerpen, 14. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen schwach. — Hafer ruhig. — Gerste weichend.

Antwerpen, 14. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15⅛ bez. und B., per September 15 B., per Oktober-Dezember 15⅜ B., per Januar-März 15⅝ B. — Still.

Paris, 14. September, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Markt matt auf das bisher unbestätigte Gerücht von der Besetzung der Insel Sigri im ägäischen Meere durch Mannschaften eines britischen Panzerschiffs.

		Kours v. 12.
3% amortisirb. Rente	97,05	97,32½
3% Rente	96,50	96,65
4½% Anleihe	105,90	105,92½
Italienische 5% Rente	90,50	90,67½
Oesterr. Goldrente	96⅞	90,40
4% ungar. Goldrente	90,25	96,75
4% Russen de 1880	—,—	71,25
4% Russen de 1889	98,45	98,25
4% unifiz. Egypter	492,18	491,25
4% Spanier äußere Anleihe	72,25	72⅜
Convert. Türken	17,95	18,70
Türkische Loose	63,25	66,60
4% privil. Türk.-Obligationen	404,00	421,25
Franzosen	627,50	—,—
Lombarden	238,75	241,25
Prioritäten	316,00	315,00
Banque ottomane	555,00	562,00
„ de Paris	782,00	781,00
„ d'escompte	447,00	447,00
Crédit foncier	1287,00	1292,00
„ mobilier	317,00	—,—
Meridional-Aktien	625,00	626,00
Panama-Kanal-Aktien	20,00	—,—
„ 5% Obligationen	22,00	22,00
Rio Tinto-Aktien	551,80	553,10
Suezkanal-Aktien	2858,00	2860,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	823,00	826,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	—,—
Transatlantique	600,00	575,00
B. de France	4580,00	4600,00
Ville de Paris de 1871	409,00	411,00
Tabacs Ottom.	388,00	344,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123 7/16	123⅜
Wechsel auf London kurz	25,31½	25,31½
Cheque auf London	25,33	25,33
Wechs. Amsterdam k.	207,18	207,25
„ Wien. k.	213,75	213,75
„ Madrid k.	463,50	463,25
Comptoir d'Escompte neue	545,00	547,00
Robinson-Aktien	65,60	65,60

Paris, 14. September, Nachmittags. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88 % beh, loko 36,50—36,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 36,37½, per Oktober 34,75, per Oktober-Januar 34,50, per Januar-April 34,87½.

Havre, 14. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 92,50, per Dezember 78,00, per März 75,00. — Behauptet.

London, 14. September. 96 % Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,00, ruhig. — Centrifugal-Cuba —.

London, 14. September. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 14. September. Chili-Kupfer 53,00, per 3 Monat 53,37.

Glasgow, 14. September, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d.

Glasgow, 14. September. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6950 Tons gegen 10,900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres. —

Newyork, 14. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 55,62. Weizen per Dezember 106,00.

Newyork, 14. September. Wechsel auf London 4,81½. Petroleum in Newyork 6,20 bis 6,35, in Philadelphia 6,15—6,30, rohes (Marke Parkers) 5.50. Pipe line certif. per Oktober — D. 56⅛ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 03¼ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 02½ C., per Oktober 1 D. 03½ C., per Dezember 1 D. 06⅞ C. Getreidefracht 4,00. Mais 64,50. Zucker 3,00. Schmalz loko 7,35. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18,00. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 13,27. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 11,97. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 106,00.

Newyork, 14. Septbr. Bestand an Weizen 21,936,000 Bushels, do. an Mais 8,287,000 Bushels.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 14. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Oktober 4,67½, per Dezember 4,75, per Februar 4,82½ Käufer.

Schiffs-Unfälle.

London, 14. September. Der französische Dampfer „Nantes", 3441 Tonnen Gehalt, von Antwerpen und Bordeaux nach Mexiko unterwegs, scheiterte auf den Baldayo-Felsen bei Corunna. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. September. Nach hier eingegangenen amtlichen Meldungen aus Konstantinopel beruht die Nachricht von englischer Besetzung der Insel Sigri lediglich auf einer Erfindung.

Wien, 15. September. Nach den auf der hiesigen türkischen Botschaft eingezogenen Erkundigungen bestätigt sich die Meldung von der Besetzung der Insel Sigri durch die Engländer bisher nicht.

Wien, 15. September. Das „Fremdenbl." erklärt die Gerüchte von der bevorstehenden Verstaatlichung der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn für vollständig unbegründet.

Paris, 14. September. Die Enthüllung des Garibaldi-Denkmals in Nizza wird am 4. Oktober stattfinden.

Paris, 14. September. Der Trauergottesdienst bei der Beerdigung Grevy's war erst gegen Mittag beendet. Auf dem Friedhof wurden vier Trauerreden gehalten und zwar von Freycinet namens der Regierung, von Turel namens der Senatoren des Jura-Departements, von Bourgeois namens der Deputirten und von Tactet namens des Generalraths des Jura-Departements.

Madrid, 15. September. Der gestern durch die Ueberschwemmung von Concuegra entstandene Schaden ist ganz beträchtlich. Offizielle Telegramme berichten von 1600 Opfern, ohne jedoch zu sagen, ob dieselben todt oder nur verwundet sind. 4000 Stück Großvieh sind weggeschwemmt worden. In den umliegenden Städten ist der Schaden gleichfalls enorm.

London, 15. September. Zum Chef-Inspektor der Fabriken ist Whymper ernannt worden, der der im Jahre 1890 in Berlin stattgehabten internationalen Arbeiter-Konferenz als Delegirter und Sachverständiger beiwohnte.

London, 14. September. Der „Standard" berichtet aus Shanghai, daß die britische Regierung in Hankow den Dampfer „Ella" befrachtet, um die vom Kreuzer „Archer" kommenden Soldaten nach Ychang zu transportiren.

London, 15. September. Die „Times" und der „Daily Telegraph" bezeichnen die Meldung von einer Okkupation der Insel Sigri durch englische Soldaten als eine völlig haltlose Erfindung. Die „Times" meint in ihrem Finanzartikel, daß es sich möglicherweise um ein Spekulations-Manöver handelt, welches beabsichtigt, der zu emittirenden neuen russischen Anleihe in Paris Schwierigkeiten zu bereiten. „Daily Telegraph" glaubt eine Erklärung für das Gerücht darin zu finden, daß englische Schiffe im Auslande zuweilen die Erlaubniß erhielten, Mannschaften und selbst Kanonen vorübergehend ans Land zu setzen, um Uebungen vorzunehmen und daß hier höchst wahrscheinlich ein ähnlicher Vorfall vorliege. Eine Okkupation der Insel sei einfach als unmöglich zu bezeichnen.

Petersburg, 15. September. Minister Giers, welcher am 22. d. Mts. einen längeren Urlaub antritt, geht vorerst nach Italien und wird dann, wie verlautet, auch Paris besuchen. Graf Kapnist, der Leiter des asiatischen Departements, tritt in den nächsten Tagen ebenfalls eine längere Urlaubsreise an. Die „Moskowskija Wiedomosti" bemerkt hierzu, die Abreise der beiden Leiter des auswärtigen Amtes beweise, daß die russische Regierung die gegenwärtige Lage Europas für vollkommen ruhig und friedlich betrachte.

Newyork, 15. September. Der kontinentale Schnellzug der Union-Parcific-Eisenbahn entgleiste in der Nähe der Station Beaver Brook (Kolorado). Fast alle Waggons wurden zerschmettert; 10 Passagiere sind todt, 26 schwer verwundet.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen
erhalten eine Winterwerkstelle nach außerhalb. Zu melden von Dienstag Mittag bis Donnerstag.
Christl. Herberge Elisabethstraße.

Für meine Schiffswerft in **Danzig** suche ich:
1. Einen **Schiffbau-Konstrukteur,** der zugleich die Funktion eines Bureau-Chefs zu übernehmen hat.
2. Einen **Schiffbau-Betriebs-Ingenieur.**
3. **Schiffbau-Techniker.**

Nur tüchtige erfahrene Ingenieure finden Berücksichtigung. Anerbietungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeit des Eintritts wolle man unter Beifügung von Zeugnißabschriften an den Unterzeichneten einsenden.

F. Schichau,
Elbing-Westpreußen.

Für meine Schiffswerft in **Danzig** suche ich einen
Schiffsschmiedemeister
und einen **Meister** für den Eisenschiffbau.

Nur tüchtige, erfahrene Bewerber finden Berücksichtigung. Anerbietungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeit des Eintritts wolle man unter Beifügung von Zeugnißabschriften an den Unterzeichneten einsenden.

F. Schichau,
Elbing-Westpreußen.

1 Schneidergesellen auf nur gute Kammgarnarbeit u. 1 Lehrling, Sohn achtb. Elt., verl. **Ernst Groschke,** Schneidermstr., Turnerstr. 33, v. II beim Circus.

Ein kräftiger Knabe, der Böttcher werden will, kann sich melden Junkerstr. 5.

Ein Knabe, der Lust hat die feine Herrenschneiderei zu lernen, kann eintreten bei
F. Koch, Reifschlägerstr. 15, 3 Tr.

Anstreicher verlangt
A. Wöllnitz, Heinrichstr. 13.

1 **Schneidergesellen** für bestellte Arbeit verlangt
F. Labove, Schneidermeister, Stettin-Grünhof, Heinrichstr. 9.

Tüchtige Rockarbeiter für feine bestellte Arbeit verlangt Splittstr. 3, 3 Tr. l.

Weibliche.

Ein **sauberes Kindermädchen** zum 2. Oktober sucht Frau **Bürgel,** Breitestr. 45.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Jackets wird verlangt Birken-Allee 16—17.

Tücht. Handnähterin a. Hosen verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen a. Jackets u. Paletots verlangt Albrechtstr. 6, vorn 4 Tr.

Hosennähterinnen werden verlangt Rosengarten 8, 3 Tr.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Hosen werd. in u. auß. d. Hause verl. Rosengarten 32.

Nähterinnen a. Westen auß. d. Hause erh. immer u. dauernde Beschäftigung Albrechtstr. 4, 2 Tr. r.

Brauche zu sogl. u. 1. Okt. viele Mädch. f. bessere Stellen. Frau Michaelis, Klosterhof 29, p.

1 jung. Mädchen f. häusl. Arbeiten u. zum Reisen für Konditorei verlangt sofort
Frau Michaelis, Klosterhof 29, p.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt
Louisenstr. 12, H. r. 3½ Tr.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt Klosterstraße 5, v. IV.

Hand- u. Maschinennähterinnen a. Knabenanzüge von 7—12 verlangt Rosengarten 31, Vdh. 1 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in u. außer d. Hause werd. verl. Rosengarten 41—44, 3 Tr. r.

Hand- u. Maschinennäht. auf Hosen in und außer dem Hause verl. Rosengarten 41—44, p.

Nähterinnen auf Hosen werden verlangt
Schulzenstr. 21, v. 2 Tr.

1 ordtl. Mädchen wird z. 1. Oktober verl. Unterwiek 9.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Kleine Wohnung zu vermiethen
Neue Remitzerstraße 2.

Stube, Kammer, Küche u. Zubeh. zu verm. Fuhrstr. 8, II.

1 **Stube** u. Küche zu verm. **Fuhrstr. 26,** Laden.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen
Kirchenstraße 15.

2 kleine Wohnungen zum 1. Oktober zu verm.
Pelzerstraße 11, im Laden.

Grabow a. O., **Blumenstraße 23,** Stube, Kammer und Küche zu verm.

Gr. Lastadie 25 eine Wohnung zu vermiethen.

Gr. Lastadie 70 1 Vorder- u. Hinterwohnung 1 Tr. hoch miethsfrei. Näh. Lindenstr. 18, p.

Fischerstr. 19 e. Wohn. v. 2 h. Stuben u. Küche mit sämmtl. Zubeh. z. 1. Oktbr. zu vm.

König-Albertstr. 10 Hinter-Wohnung zum 1. 10. zu vermiethen.

Kl. Wollweberstr. 4
eine freundliche Wohnung (15 Mark pro Monat) zu vermiethen. Näheres 1 Treppe links.

Stuben.

Ein gut möblirtes Zimmer z. 1. Oktober miethsfrei
Falkenwalderstraße 2, 2 Tr. r.

2 Damen finden sofort od. zum 1. Oktober freundl. helle Schlafstelle Bogislavstr. 49, H. p.

Jg. Leute f. Schlafstelle Philippstr. 71, h. p. r.

Grünhof, Taubenstraße 3, part. links find freundliche Schlafstellen zu vermiethen.

1 fein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. alte Falkenwalderstr. 13, p. l., beim Berlinerthor.

1 freundl. Kammer zu verm. Bergstr. 4, H. 2 Tr. l.

Ein anständig möbl. Zimmer nebst Kabinet zum 1. Oktober zu vermiethen
Mönchenbrückstraße 6, 3 Treppen links.

Gut möblirtes Zimmer mit sep. Eingang zu verm.
Wilhelmstr. 5, 3 Tr. r.

Gr. Wollweberstr. 3, 2 Tr.
ist ein möbl. Zimmer zum 1. October zu vermiethen.

Verkäufe.

Gebr. Freymann,
Stettin,
Schulzenstraße 21,
empfehlen:
Gardinen,
Portieren,
Möbelstoffe,
Tischdecken,
Teppiche,
Läuferstoffe
in sehr großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Zum Umzug offerire ich:
Fensterleder v. 50 Pf. an, **Möbelpinsel, Fensterschwämme** in großer Auswahl, **Linoleum-Fußbodenlackfarbe,** schnell trocknend u. haltbar, a Pfd. 1,00 Mk., **Ofenschwärze in Blöcken** a 5 und 10 Pf., **flüssige Ofenschwärze, Bronce** in allen Nüancen u. Broncetinctur, **schwarz. spritlos. Eisenlack, Möbelpolitur, Möbellack, Politurpomade, Hausseife** Ia. Dampfkern a Pfd. 0,40, bei 5 Pfd. a 0,35 Mk. p. Pfd., sämmtliche **Putzmittel.**
Drogerie Max Schütze,
kleine Domstraße 20.

Feldstecher,
Reisegläser,
Brillen u. Pincenez
empfehlen
in grosser Auswahl
E. Buchholtz & Co.,
Königsstr. 3.

Wagenlaternen
in größter Auswahl offerirt billigst
Fr. Marquardt, Specialgeschäft, Louisenstr. 22

Decken, Schlafdecken, Steppdecken, Fliegendecken, Sommerdecken, Pferdedecken, Leutedecken, Plättdecken, Reisedecken giebt's gut u. billig in der **Deckenfabrik Breitestraße 61,** Hof im **Pigard'schen Laden.**

„Jede Hausfrau"
sollte mindestens einen Versuch mit **echtem**
Kathreiner's
Kneipp's
Malzkaffee
machen, denn pur getrunken ist er sehr **schmackhaft** und **nahrhaft,** zur Hälfte mit Bohnen gemischt wird der Kaffee-Geschmack nicht im mindesten beeinträchtigt — in beiden Fällen wird bedeutende Ersparniss erzielt. Nur echt mit Bild und Namenszug des Herrn Pfarrer Kneipp.
Franz Kathreiner's Nachf., München.
Vertreter Herr **Gilbert** in **Stettin,** Charlottenstrasse 1.
Niederlagen bei den Herren Ferd. Andrees, Carl Borchart, Paul Dannenfeld, Gebrüd. Dittmer, Alb. Friedr. Fischer, Carl Horn, Carl Hübner, Wilh. Käding, Max Krause, Oscar Kröning, Ernst Lehmann, Paul Luckfiel, Paul Muth, Hugo Rich. Menzel, Franz Marlow, C. E. Neumann, Gebrüder Ortmeyer, Carl Oswald, Th. Pée, Erich Richter, Carl Sandmann, M. E. Sauerbier, Louis Sternberg, Paul Scheer, Friedr. Wilhelm Schmidt, Paul Stuhlmacher, Franz Wartenberg, Otto Winkel.
In Cammin i. P. bei Herrn Otto Krumrey, in Gartz a. O. bei Herrn Hermann Rackow.

Schlosserwerkzeuge, gut erhalten, kauft Bellevuestr. 12, 1 Tr. r.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.



Löschmappen
in prachtvollen neuen Bildern empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

C. L. Geletneky, **Roßmarktstraße 18,**
Filiale: **Züllchow,** Chausseestr. 52,
empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

Fertige Betteinschüttungen,
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das **Säumen gratis.**

Fertige Bettbezüge
in bunt karirt Baumwolle und halbleinen, in weiß Elsasser Renforce und Dammassees.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau grau und roth und grau und blau gestreift.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für guten Sitz in sauberster Ausführung.

Fertige Oberhemden
in tadelloser Arbeit aus gutem Elsasser Renforce mit leinenen Einsätzen und doppelten Seitenstücken von Mark 2,50 an.

Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse.

Vorzüglich sitzende Corsets neuester Façons
per Stück von Mark 1,25 bis 8,50.

Neuheiten:

Whalonia-Corset
in creme, grau und modefarbigem Satin-Cöper mit farbiger Seide longuettirt pr. St. ℳ 5,50.

Mikado-Corset
D. R.-Patent Nr. 36221
mit unzerbrechlichem Schließer und wirklich echtem Fischbein in grau, reseda, goldbraun und rothmelirt Drell pr. Stück ℳ 5,50 und 6,25.

Spezialitäten:

Victoria-Corset
für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschnürend in starkem solidfarbigem Drell per Stück ℳ 3,50.

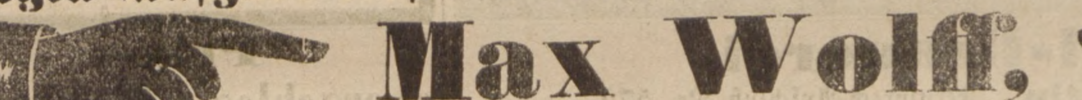
Umstands- und Nähr-Corset
das Beste dieser Art!
vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern per Stück ℳ 8,50.

Schürzen
in anerkannt größter Auswahl für Damen und Kinder.
Specialität:
Wirthschafts-Schürzen.

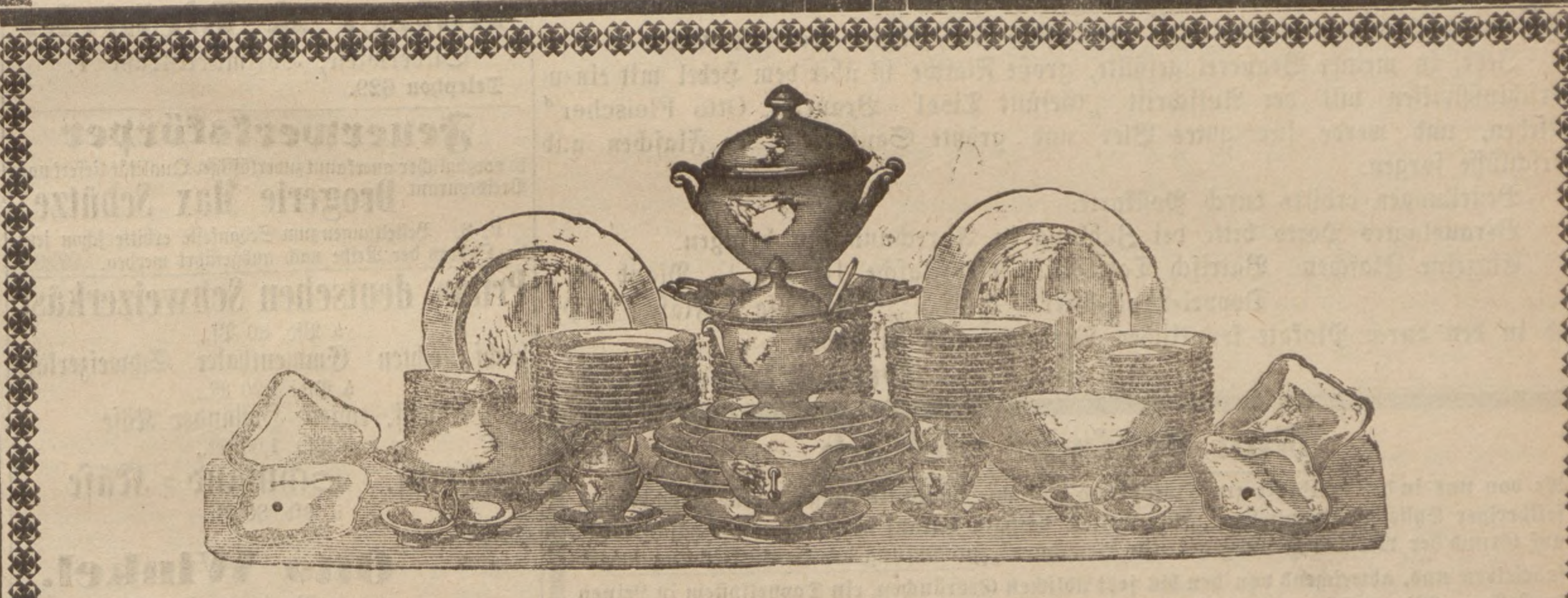
Teppiche und Bettvorleger
in großer Auswahl.
Jute- und Manilla-Tischdecken
mit Schnur u. Quasten oder Franzen per Stück von 1,25 an.

Regenschirme
in Baumwolle per Stück von ℳ 1,25 an.
in Gloriaseide per Stück von 3 ℳ an,
Harmonia-Schirme,
reine Seide, 2 Jahre Garantie.

Lager in Posamenten und Besatzartikeln, sämmtliche Zuthaten zur **Damen-** und **Herren-**Schneiderei.

Ausverkauf von Regenmänteln
und sämmtlicher Damenconfection
wegen Aufgabe dieses Artikels für die Hälfte des Kostenpreises.

Max Wolff,

Königsstraße 6.



Carl Oberländer
Glas- und Porzellan-Handlung
Kohlmarkt 11 **Stettin** Heumarkt 7
erlaubt sich das hochgeehrte Publikum Stettins und der Provinz auf sein **großes, reich ausgestattetes Lager** von
Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Thon-, Cristall- und Glaswaaren
wiederholt aufmerksam zu machen. Dasselbe ist mit allen Neuheiten versehen und enthält sämmtliche Wirthschafts- und Luxusgegenstände der Branche von einfachster bis zu elegantester Ausstattung.

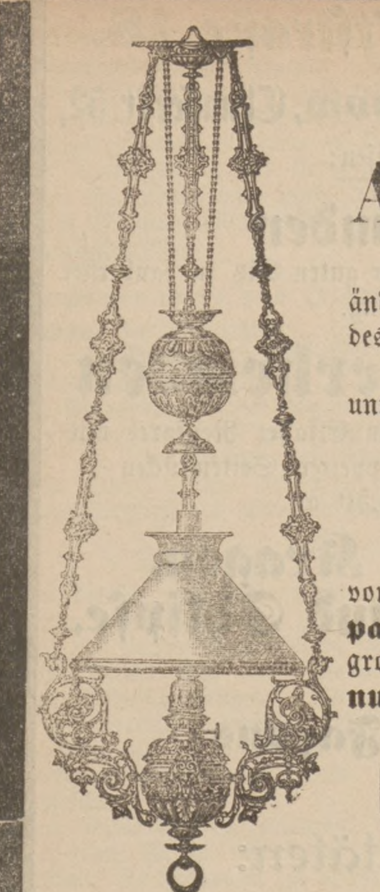
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Reichhaltige Auswahl von mustergültigen kunstgewerblichen Ziergefäßen und Haushaltungs-Artikeln.

Zur **Ergänzung der Wirthschafts-Geschirre** beim **bevorstehenden Umzuge** halte ich mein Geschäft ebenfalls bestens empfohlen.

Das geehrte Publikum wird gebeten, bei Einkäufen das **Hauptgeschäft am Kohlmarkt** zu besuchen, da dort wegen der daselbst befindlichen **großen Läger** die **Auswahl** eine **größere** ist, wie in dem alten Geschäftslokal am Heumarkt.

Hochachtungsvoll
Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.



Lampen-Ausverkauf.

Wegen bevorstehender größerer baulicher Veränderung bin ich genöthigt, mein ziemlich bedeutendes Lager von Lampen vollständig zu räumen.

Ich empfehle zu sehr billigen, meist bedeutend unter Einkauf zurückgesetzten Preisen

Tisch- u. Hängelampen

von den einfachsten bis zu den elegantesten **Reichspatent-, Blitz-** und **Doppelblitz-Lampen** für große Säle, Lokale und Werkstätten mit anerkannt **nur guten Brennern.**

C. L. Geletneky,
am Roßmarkt.

Zur Einsegnung

empfiehlt sein großes Lager in Ketten, Armbändern, Brochen, Boutons, Kreuzen, Ringen, Medaillons, Granat-, Korallen- und Silberschmucks.

Lager in Genfer Herren- und Damen-Uhren.

Trauringe.
Galvanisches Institut.

G. Stresemann,
Inh. Franz Hampe,
Juwelier und Goldarbeiter,
Nr. 1 Beutlerstraße Nr. 1.

Wer an

Haar-Ausfall, unreinem Teint

(Mitesser ꝛc.) leidet, wer gesunde und weiße Zähne erlangen und sich erhalten will, der findet in **Georg Kühne's** „**Rathgeber für Haarpflege**" und „**Abhandlungen über Zahn- und Teintpflege**" die **besten praktisch erprobten** und **wissenschaftlich begründeten** Rathschläge.

Gratis und franko zu erhalten von

Apotheker Georg Kühne, Dresden, Neust.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00

in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol -Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

Man versucht vielfach

die von uns in diesem Jahre zur Einführung gebrachte Hautbekleidung als eine Nachahmung seitheriger Systeme hinzustellen. Wir weisen deshalb darauf hin, daß wir ausschließlich auf Grund der von uns herausgegebenen Broschüre „Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage" fabriciren und, abweichend von den bis jetzt üblichen Gebräuchen, ein Doppelsystem in Leinen herstellen. Wir umhüllen zunächst durch unsere Patent-Zellenstoffe den Körper mit einer ruhigen Luftschicht und ermöglichen mit den darüber zu tragenden porösen Oberhemden aus Patent-Maschenstoff eine rationelle Regulirung der Körperwärme; wir erzielen damit, daß unsere Bekleidung im Sommer kühl und im Winter warm hält, also zu jeder Jahreszeit getragen werden kann. — Hervorragende Autoritäten bezeichnen unsere Fabrikate als eine große Wohlthat für den Körper, als die gediegenste und eleganteste Bekleidung, welche allen hygienischen Anforderungen voll entspricht.

Unsere Broschüre, eine ebenso leicht faßliche als gründlich wissenschaftliche Arbeit, welche fortdauernd die Aufmerksamkeit aller Hygieniker hervorruft, senden wir gratis und franco Jedem, der sie verlangt.

Köln, im August 1891.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln, Schönherr & Cie. in Köln.

Verkauf für **Stettin** bei:

C. L. Geletneky.

Champanger

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ Carte d'or „ „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.



Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in **nußb., mahag.** u. fichten, elegante sowie **einfache Ausführung,** durchweg nur **gute reelle Arbeit,** empfiehlt der **Güte** nach **bedeutend billiger** wie **jede Konkurrenz am Platze.**

R. Steinberg,
oberer Rosengarten Nr. 17 parterre,
früher **Breitestraße.**

Mosaikplatten

zum Belegen von Fluren, Küchen, Veranden u. s. w. **in bester Qualität u. reichsten Mustern.** Bruchfestigkeit derselben im Mittel 1024,9, Wasseraufnahme nach 12 Stunden 0,31 Prozent, Härtegrad 9.

Ausführliche Preisverzeichnisse und Musterbücher kostenlos.

Thonröhren, Krippen, Tröge etc.

offeriren

die Thonwaaren-Fabriken

von

H. Polko, Bitterfeld.

Vertreter, die den Vertrieb der Waaren auf eigene Rechnung übernehmen, gesucht.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung). Unübertroffenes Mittel: **gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf- Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken a Flac. 1 ℳ

Für Schneider.

2 Zuschneidetische, Platten, Böcke, Schemel, sowie Kleiderbügel, Garderobenhalter, groß und klein, Bügel-Hölzer, bestes Holz, billig

Pelzerstraße 27, 2 Treppen.

Beste schlesische

Steinkohlen, Braunkohlen, Briquettes, Torf u. Holz

offerirt für den Winterbedarf zu billigsten Tagespreisen

Adolph Normann,
Augustastr. 59.

Pferdegeschirre,

Reitsättel, Reitzeuge, Fahr- u. Reitpeitschen, sowie **sämmtliche Fahr- u. Reitutensilien** offerirt billigst

F. Marquardt, Spezialgeschäft, Louisenstraße 22.

Gummi - Artikel

sämmtl. **Pariser Special.** für Herren und Damen (Neuheit). **Ausführl. illustr.** Preisliste über sämmtl. Special. sowie auch über intereff. **Lectüre** und **Photographien** gegen 20 Pf. **E. Kröning, Magdeburg.**

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39

Gravensteiner Aepfel

empfiehlt

F. Genssen,
Kunst- und Handelsgärtner, Gartz a. O.



Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher,
Stettin,
Königsthorpassage Nr. 1,
empfiehlt seine
Reparaturwerkstatt
für Uhren aller Art.

Bis dahin noch nicht zu reguliren gewesene Uhren werden unter Garantie für richtiges und gutes Gehen gemacht.

Werkstatt für komplizirte Uhren.
Alle Sorten Gläser 35 ₰.

Prima oberschles. Steinkohlen

er Kahn offeriren

Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstraße 1.
Telephon 629.

Feuerwerkskörper

in vorzüglicher anerkannt zuverlässiger Qualität liefert nach Preiscourant **Drogerie Max Schütze.**

P. S. Bestellungen zum Sedanfeste erbitte schon jetzt, da Ordres der Reihe nach ausgeführt werden.

Prima deutschen Schweizerkäse
à Pfd. 80 Pf.,
hochf. echten Emmenthaler Schweizerkäse
à Pfd. 1,20 M.,
hochf. echten Holländer Käse
à Pfd. 1,00 M.,
hochf. Schmand-Käse
à Pfd. 80 Pf.

empfiehlt

Otto Winkel,
Breitestraße 11

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl.
Kostenfreie, 4wöch. **Probesend.**
Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Betten, Bettfedern und Daunen.

Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Hochfeine Tafelbutter

Pfd. ℳ 1,20 u. 1,10,
fette, frische
Koch- u. Backbutter
Pfd. ℳ 1,00, 0,90 u. 0,80,
Schweizer Käse
Pfd. ℳ 1,00, 0,80 und 0,60,
F. F. Tilsiter Käse
Pfd. ℳ 0,80,
Fürstenflagger Käse
Pfd. ℳ 0,70,
Pflaumenmus
Pfd. ℳ 0,20,
garantirt reinen
Blüthen-Honig
Pfd. ℳ 0,80,
Frische Eier
billigst, empfiehlt

Joh. Walpuski,
Pomm. Gutsbutter-Handlung,
2 Fischmarkt 2.

Gustav Toepfer. Kohlmarkt,

Lampen. **Grösste Special-Handlung** von Tisch-, Hängelampen, Wand-, Arm-, Kronleuchtern, Ampeln, Ampelkronen, Arbeitslampen etc. mit hellsten Pat.-Brennern.

Durch meine grossen, vortheilhaften Einkäufe und grossen Umsatz ausserordentlich billige Preise und reiche Auswahl.

Hochzeits-Geschenke. Für jeden Preis schöne effectvolle Geschenke zur Ausschmückung der Wohnung und zum practischen Gebrauch.

Sämmtliche Preise sind ganz bedeutend ermässigt.

Meine drei grossen Schaufenster haben stets sehenswerthe, wundervolle Neuigkeiten des In- und Auslandes, welche ich zu besichtigen bitte.

Nach ausserhalb werden Kisten und Packung nicht berechnet.

Umtausch selbst nach längerer Zeit gern gestattet.

Bartels Kaffee-Essenz,

welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**

Oehmig - Weidlich - Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	**Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**	**Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.

In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„**Germania-Drogerie**", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Confirmations-Geschenke

empfiehlt in grosser Auswahl

F. Weilandt, Juwelier,
Kohlmarkt Nr. 6.



Vogelfreunde

bitte meine **preisgekrönten Vogelfutter-Mischungen** (in versiegelten Packeten): „**Singfutter**" für Kanarienvögel, Waldvögel etc., „**Universalfutter**" für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen.

„**Neueste illustrirte Preisliste**" über alle fremdl. **Vögel, Tauben, Käfige, Vogelstube,** Anleitung zur **Pflege** und **Zucht** etc. in meinen Debitstellen zu haben. Preis 50 Pf.

Gustav Voss, Hoflieferant, **Köln.**

Alleinverkauf für Ste in und Umgegend

A. Lippert Nachf.

Eisschränke u.

Gartenmöbel offerirt **A. Toepfer,** Hoflieferant.